

2
in
ber-
Ten
ber
nit-
vor
die
sch-
h de
ber
aue-
zur
elche
uten
n zu
riefe
sche
f.
Ma-
n, ist
fen.
e bef
ten=
und
berg.
wie:
b.
hat,
dem
gehalt-
16.
e.
Jah-
pferde
uf.
ch.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 6 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N^o 160.

Halle, Dienstag den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. Der bisherige Privat-Dozent,
Dr. Bernhard Windscheid in Bonn, ist zum außerordent-
lichen Professor in der juristischen Fakultät der Königl. Uni-
versität daselbst ernannt worden.

Ein großes Gewicht ist der von dreizehn Landtags-
Abgeordneten dem Finanzminister überreichten entschiedenen
Erklärung gegen das Differenzial-Zollsystem beizu-
legen. Die Volksvertreter aus Königsberg, Danzig, El-
bing, Memel, Stolpe, Rügenwalde, Swinemünde, Ucker-
münde, Greifswald, Stralsund, Anklam, also aus den mei-
sten Ostseehäfen, sind von der Schädlichkeit der Differen-
zialzölle überzeugt; die Kaufmannschaft des Hauptseehafens
Stettin ist eben so gesinnt. In jener Erklärung heißt es
unter anderem: »Die preussische Flagge weht in allen Welt-
gegenden und wird sich noch mehr entfalten, je nach den
natürlichen Bedürfnissen der Völker und ihren ungekünstel-
ten Beziehungen unter einander, — sie ist in ihrer Entwik-
kelung ohne Schutzzölle fortgeschritten, erhält sich auf dem
Niveau der Zeitverhältnisse und wird nur dann einen be-
deutenden Aufschwung nehmen können, wenn der Bau ih-
rer Schiffe nicht durch hohe Eisenzölle erschwert und ihre
Fahrten durch den Sundzoll nicht mehr belästigt werden.«
Am Schlusse wird ausgesprochen: »daß nur ungekünstelte
Entwicklung und freie Bewegung im Innern und nach
Außen zum Aufblühen des Handels und der Schifffahrt
beitragen werden.« Man muß bedauern, daß die Schutz-,
Rück- und Differenzial-Zollfrage in der Kurie der drei
Stände nicht mehr zur Verhandlung gekommen ist, nachdem
sie von der Herrenkurie nur einseitig aufgefaßt war; ver-
muthlich würde sich eine starke Mehrheit dagegen ausgespro-
chen haben, daß der Zollverein dieselbe verderbliche Bahn
der Künstlichkeit und Verzerrung betrete, auf welcher einige
fremde Länder beim furchtbarsten der Proletariate angelangt
sind, und keines offenbarer als England. Unser eigenes
Proletariat ist schon hingelänglich drückend; wir bedürfen in
Wahrheit keiner neuen Beförderungsmittel. Am allerhöch-
stigen wäre aber für uns das Betreten jener Bahn gerade

im gegenwärtigen Zeitpunkte, da das westliche Europa, und
namentlich England selbst, seine Emancipation aus tausend-
fachen Ketten der Gewerbe und des Handels begonnen hat.
Sein Beispiel wird uns vor unverständigen Zollmaafregeln
bewahren; oder sollte es noch heute des Beweises bedürfen,
daß England als Macht und Masse nicht durch Schutz-
zölle, sondern trotz derselben den ersten Rang erstiegen hat,
daß es ihn den mannigfachen Vorzügen des Landes und
Volkes verdankt, und daß endlich dieser Rang und der ko-
lossale Reichthum Einzelner um den Preis des vielnamigen
irländischen Glends und des Ackerbau- so wie Fabrik-Pro-
letariats in England und Schottland viel zu hoch, ja sünd-
haft erkauft ist?

Cönnern, d. 30. Juni. Heute wurde hier die Früh-
jahrs-Versammlung des Zweigvereins der G.-Adolph-Stif-
tung für Cönnern und die Umgegend gehalten. Sie war zahl-
reich von Männern aus allen Ständen besucht. Leider
mußte der von dem Schriftführer zugesagte Vortrag über
Bedeutung und Wirksamkeit des Gesamt-Vereins wegen
Krankheit wegfallen. An die einleitenden Worte des Vor-
sitzenden, Past. Fubel aus Domnig, knüpfte sich zunächst
die Vorlage der Jahreseinnahme, die circa 80 Thlr. ergab,
und die Verhandlung über Verwendung des verfügbaren
Dritttheils. Der Vorsitzende machte einen sehr bemerkens-
werthen Vorschlag, der auch angenommen wurde. Er wies
darauf hin, daß in dem Eichsfelde für Kinder pro-
testantischer Eltern von katholischen Einwohnern sehr häu-
fig das Schulgeld unter der Bedingung gezahlt würde, daß
die Schüler zur katholischen Kirche übergingen. So gering
nun die Summe sei, welche dem Vereine zu Gebote stehe,
so sei doch zu hoffen, daß die Aufmerksamkeit anderer Ver-
eine auf diese eigenthümliche Beeinträchtigung der evangeli-
schen Kirche unseres Vaterlandes hingelenkt und so eine
wirksamere Abhilfe beschafft werde. Der Vorsitzende wurde
beauftragt, sich baldigst mit dem Oberlandes-Ger.-Rathe
Weissenborn in Halberstadt, der schon früher auf die Be-
drängnisse der protestantischen Eichsfelder hingewiesen hatte,
in Verbindung zu setzen, um die geeigneten Mittel und
Wege der besten Verwendung zu diesem Zwecke zu finden.

— Hierauf brachte ein anderes Vorstands-Mitglied, Past. Otto aus Krositz, einen wirklichen sonderbaren Vorfall zur Kenntniß der Versammlung. Der Superintendent der Diöcese Cönnern, Bammé, zugleich Mitglied des Vorstandes, hatte in einem confidentiellen Umlaufe die Geistlichen seiner Eparchie gebeten, die Gemeinden auf die bevorstehende Versammlung des Zweig-Vereins aufmerksam zu machen, mit ihrem Worte dem Vereine zu dienen. Unter diesem Umlauf hatte ein Geistlicher bemerkt: »Da der Zweig-Verein radikale Tendenzen verfolge und die Kirche ruinire, so fühle er sich hiermit gedrungen, seinen Austritt aus dem Vereine zu erklären.« Dieser Bemerkung hatten sich vier andere Geistliche, unter denen auch ein Mitglied des Vorstandes, der Domprediger Herr Ahlfeld aus Dorf Alsleben, angeschlossen. Past. Otto frug nun an, ob es nicht rätlich, ob es nicht geboten sei, die fünf Herren Geistlichen zu bitten, ihre formlose und den staatlich anerkannten Verein verdächtigende Erklärung näher zu motiviren, zumal, wie Oberl.-Gerichts-Referendar Richter von Löbejün bemerkte, die Erklärung rechtlich genommen die Prämissen zu einer fiskalischen Untersuchung enthielten. — Mit welcher Verwunderung auch die Versammlung diese Erklärung der fünf Geistlichen aufnahm, so ließ sie doch sofort den proponirten rechtlichen Gesichtspunkt derselben fallen; die sociale Bedeutung der Unterschrift faßte Past. Subel sehr gut zusammen. »Frage man, so sprach er, zuerst nach der Veranlassung, so könne der Grund zu dieser Erklärung in dem Cönnernschen Zweig-Vereine selbst gesucht werden; theils nämlich in dem Ergebnisse seiner vorjährigen Abstimmung über die Ausschließung des Dr. Kupp, theils in dem Modus seiner bisherigen Zusammenkünfte. Allein dies sei nicht wohl möglich, da ja gerade bei Besprechung der Angelegenheit des Dr. Kupp alle dogmatischen Erörterungen resp. theologischen Gründe bei Seite gelassen, und nur die formalen, in den Statuten des Gesamt-Vereinsplan vorliegenden Gründe berücksichtigt wurden. Der Modus könne es auch nicht sein, da ja namentlich der frühere Vorsitzende, Domprediger Ahlfeld, sowohl einen sehr beifälligen aufgenommenen Vortrag als eine nicht minder ansprechende Predigt voriges Jahr gehalten habe; Niemand aber werde so böshaft sein, in diesen beiden Reden die Veranlassung zu dem Vorwurfe mit zu suchen, daß der Verein radikale Tendenzen verfolge und die Kirche ruinire. Der Grund zu der Erklärung dieser Herren liege also tiefer, er liege in der grundsätzlich verschiedenen Auffassung der Kirche. Der Gesamt-Verein der G.-A.-Stiftung gehe von dem Begriffe der idealen, unsichtbaren Kirche aus; diejenigen, welchen diese Herren mit ihrer Erklärung nachgesprochen hätten, von dem Begriffe der sichtbaren und bestehenden, der Confessions- und Landeskirche; nach ihnen sei die letztere nicht nur die allein berechnete, sondern sie falle auch ganz mit der wahren, vollendet gedachten Kirche zusammen; die sichtbare und unsichtbare Kirche ist ihnen eine und dieselbe, eine durch den Konflikt beider Sekten sich entwickelnde, eine sich ihrer Idee nähernde Kirche der Zukunft kennen sie nicht. Diese Stellung, dieses Verkennen des eigenthümlichen Wesens sowohl der evangelischen Kirche als des Gesamt-Vereins der G.-A.-Stiftung müsse er (der Sprecher) befangen, beschränkt nennen. Mit dieser Beschränktheit verbinde sich gewöhnlich theils ein eigenthümliches Ungeschick: ein Mitglied des Vorstandes, Domprediger Ahlfeld, glaubt keine Rücksicht zu verlegen, wenn es auf diese formlose Weise seinen Austritt anzeigt; theils ein Haschen nach Clat, und wären es auch nur currente,

abgenutzte Phrasen, wie radicale Tendenzen, Ruiniren der Kirche, die jetzt jeder Leser des Volksblattes wie der Katholik seinen Rosenkranz hersagt; theils Insinuationen, persönliche Verdächtigungen, da ja natürlich die Mitglieder des Vereins diese radikalen Ruinirer sind. Aus diesen Gründen bitte er die Versammlung, diese Erklärung, die somit erklärt und in ihre Bestandtheile aufgelöst sei, ruhig und als im guten Glauben gegeben, hinzunehmen, nicht aber etwa die Herren noch mehr und bis zu einem öffentlichen Zeugnisse über den Verein, zu einem Bekenntnißakte zu schauffiren«. Dieser Bitte folgte man. Noch wurden einige specielle Angelegenheiten des Vereins, Ergänzung des Vorstandes etc., besprochen und im September eine andere Versammlung mit kirchlicher Feier zu halten beschloffen.

Danzig, d. 2. Juli. In dem Hafen von Neufahrwasser sind vom 21. Mai bis 20. Juni 261 Seeschiffe eingegangen, 86 mehr als im vorigen Monate und 81 mehr als in der nämlichen Zeit des vorigen Jahres. Sie waren mit 1950 Mann besetzt und kamen hauptsächlich aus englischen, preussischen, französischen, niederländischen, schwedischen und dänischen Häfen. Ausgegangen sind 230 Seeschiffe, 15 mehr als im vorigen Monat und 47 mehr als in der nämlichen Zeit des vorigen Jahres mit 1628 Mann Besatzung. Sie waren überwiegend nach englischen, sodann nach preussischen, französischen und niederländischen Häfen bestimmt. Der Verkehr würde vielleicht noch lebhafter sein, wenn es nicht hin und wieder an Schiffen mangelte. Dies letztere tritt noch bemerkenswerther in Dänemark hervor, wo es trotz des lebhafteren Schiffbaues so sehr an Schiffen fehlt, daß die Handelsgeschäfte dadurch leiden. Diese fortgesetzte Erfahrung zeigt deutlich, daß das Rheideregischäft, über dessen Darniederliegen geklagt worden ist, den Bedarf des Handels in unseren Ostseehäfen nicht einmal zu befriedigen vermag.

Breslau, d. 8. Juli. Se. Majestät der König haben von den Verwüstungen Kenntniß genommen, welche die Ueberschwemmungen in der Provinz Schlesien angerichtet, und dem Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Ober- und Nieder-Schlesien zweitausend Thaler zur Unterstützung der Verunglückten zu überweisen geruht. Das Comité bringt diesen Act königlicher Freigebigkeit und Gnade mit ehrfurchtsvollem Danke in den Bresl. Blättern zur öffentlichen Kenntniß.

Köln, d. 7. Juli. Da die Rheinschiffahrts-Commission in Kurzem wieder zusammentreten wird und die niederländische Regierung die Reklamationen der übrigen Rheinufer-Staaten zu fürchten scheint, so sollen jetzt großartige Baggerungen im Rheine vorgenommen werden. Man soll zu dem Behufe eine eigene Art Bagger-Apparat anwenden wollen, welcher mit einer Kraft von 8 Pferden bei einer Tiefe von 3 bis 28 Fuß, stündlich 6 bis 8 Fuß auszubaggern im Stande sein soll. Wie sehr eine solche Baggerung nöthig ist, wissen unsere Schiffer am besten, die fortwährend über die tägliche Zunahme der Versandung im Rheine Klage führen. Für unsere Schifffahrt wäre es sehr zu wünschen, wenn von allen Rheinufer-Staaten eine gemeinsame Baggerung vorgenommen würde, besonders an den Stellen, wo ein Fluß in den Rhein mündet.

Dresden, d. 4. Juli. Nachdem am letzten außerordentlichen Landtage gegen die verfassungsmäßige Zusammensetzung der zweiten Kammer Zweifel erhoben worden, hat das Ministerium des Innern folgende Bekanntmachung erlassen: »Die Eigenschaft derjenigen Kammer-Mitglieder,

welche bereits drei ordentliche Landtage hindurch thätig gewesen sind und nun nach dem dritten ausscheiden, hört nicht sofort mit dem Schlusse des dritten auf, sondern dauert noch bis dahin fort, wo die Ergänzungswahlen vollendet sind, längstens also bis zum nächsten ordentlichen Landtage. Wenn daher in die Zwischenzeit von einem ordentlichen Landtage bis zum andern ein außerordentlicher Landtag fällt, können Diejenigen, welche an dem nächsten ordentlichen Landtage nicht wieder erscheinen dürfen, weil ihre Periode abgelaufen ist, doch noch als Mitglieder des außerordentlichen Landtags gültig einberufen werden.“

Weimar, d. 8. Juli. Nunmehr kann die erfreuliche Gewissheit gegeben werden, daß der hiesige Stadtrath das von Weimars einstigem Mitbürger Friedrich v. Schiller hier besessene Wohnhaus um die Summe von 5025 Thlr. käuflich an sich gebracht hat. Obschon ihm noch im Versteigerungstermine, in welchem der Oberbürgermeister und Stadtdirector Hase dieses höchste Gebot gethan, von dem Vollstrecker des Testaments der letzten Besizerin ein höherer Kaufpreis (6000 Thlr.) angeschlossen ward, ist es dennoch bei jener Summe geblieben und das Wohnhaus, im freundlichsten Theile der Stadt gelegen, als städtisches Eigenthum, als solches aber jedem der zahlreichen Verehrer des hochgefeierten Dichters zugänglich zu betrachten. Der Stadtrath verdient für dieses Opfer — denn ein solches muß es bei den ihm aufliegenden andern Pflichten genannt werden — nicht bloß den aufrichtigsten Dank des deutschen Vaterlandes, sondern auch die kräftigste Unterstützung in seinen weiteren Bestrebungen, die innere Einrichtung des Hauses wiederum möglichst so herzustellen, wie solche zur Zeit seines frühern Bewohners gewesen, und zu dem Ende Gegenstände anzusammeln und in den von Schiller bewohnten Räumen aufzustellen, welche entschieden in dessen einstigem Besitze gewesen sind und für jeden seiner Verehrer ein bleibendes, werthvolles Andenken sein müssen. Wir versäumen daher diese Gelegenheit nicht, allen diesen Verehrern die Bitte zuzurufen, bei dieser Sammlung kräftigst mitzuwirken, damit Gegenstände der bezeichneten Art nicht bloß aufgefunden, sondern auch von der städtischen Behörde, welche hierzu ebenfalls ihre Bereitwilligkeit zeigen wird, käuflich erworben und zu dem Zweck ihrer Aufstellung und Erhaltung für die Nachwelt verwendet werden können.

Die Stände von **Luxemburg** haben einstimmig an den König eine Adresse folgenden Inhalts beschlossen:

»In den gegenwärtigen Umständen drücken die Stände von Luxemburg, im Vertrauen zu der Fürsorge Sr. Maj. für die Interessen des Landes, ehrfurchtsvoll den Wunsch aus, daß dieselben solche Maßregeln nehmen, um unter uns die Anwendung des Concordats von 1831 zu handhaben oder zurückzuführen, welches die Verpflichtung des Klerus gegen den Staat bestimmt und zu gleicher Zeit demselben Klerus alle wünschenswerthen Garantien der Unabhängigkeit bietet.«

Nach den Debatten zu urtheilen, welche die Adresse veranlaßten, soll dieselbe ein Protest gegen gewisse Uebergriffe sein. (Köln. Z.)

Frankeich.

Paris, d. 6. Juli. Gestern veröffentlichte der »Moniteur de l'Armee« die Ernennung des General Bedeau zum interimistischen Generalgouverneur von Algerien.

Nach den letzten Nachrichten aus Algerien war, wie wir mitgetheilt haben, an der Westgrenze das Gerücht ver-

breitet, daß Abd-el-Kader den Truppen des Kaisers von Marokko eine Schlacht geliefert habe und in derselben Sieger geblieben sei. Offizielle Mittheilungen über dies Ereigniß sind aus Oran bisher noch nicht eingegangen, indessen theilt das Madrider Journal »el Correo« einen Brief aus Tanger vom 20. Juni mit, worin Nachstehendes erzählt wird. Um seiner schlechten Gesundheit willen hat sich der bisherige Bey der Provinz Riff nach Tanger zurückgezogen und ist am 19. von dort auf dem englischen Dampfboot »Virago« nach Gibraltar abgegangen. Ihn ersetzte El Hadshi Mohamed el Jäner, Ergouverneur von Mequinez und Gorb. Beauftragt, die empörten Bewohner des Riff zu unterwerfen und den Emir Abd-el-Kader zu beobachten, erschien derselbe mit nur 250 Reitern im Riff und wollte die Taktik anwenden, mit der es ihm bei frühern Gelegenheiten gelungen war. Die Bewohner des Riff griffen aber nach den Waffen und schlugen ihn dergestalt, daß er sich in eine im Lande sehr heilig gehaltene Moschee fluchten mußte. Er begab sich alsdann zu dem Prinzen Said Mohamed, dem ältesten Sohn des Kaisers, der zu Fez war, und bat ihn um Verstärkung, die Bewohner des Riff zur Unterwerfung zu zwingen und den Emir Abd-el-Kader aus Marokko zu jagen. Said Mohamed zog zu diesem Zwecke 1800 Mann Infanterie und Reiterei zusammen und stellte sie unter Hadshi Mohamed's Befehl, der nun wieder aus seinem Versteck hervorkam und sogar vier Meilen von der Deira Abd-el-Kader's, in Jesterlit, mit seiner Heerabtheilung eine Stellung einnahm, den Emir auffordernd, die Staaten des Sultans, seines Herrn, zu verlassen. Seinen Gegner irre zu führen, that der Emir, als wolle er gehorchen; in der Nacht aber griff er mit seiner ganzen Streitmacht das marokkanische Lager an, richtete eine ungeheure Verwüstung an, bemächtigte sich der Pferde, Wagen, Feldgezelte, des Gepäcks u. s. w. Hadshi Mohamed soll in dem Gefecht umgekommen sein, 200 Bujaren und Gorb's sind zu dem Emir übergegangen, der Rest hat die Flucht ergriffen. In Folge dieses Ereignisses wurde der alte Gouverneur des Riff, Ben Abd-el-Kader Pascha, ausersessen, mit 400 Reitern in die genannte Provinz abzugehen, während man in Fez ein ansehnliches Corps disciplinirter Truppen, Reiterei und Fußvolk, mit 11 Geschützstücken ausrüstet, die unter den Befehlen des Prinzen Said, der in der Schlacht am Isly kommandirte, gegen Abd-el-Kader marschiren werden. Seit langem vermuthet man, der Emir wolle sich eine Art Königreich in Marokko freiren, wenn nicht den Kaiser Abderrahman wirklich entthronen, um alsdann die Franzosen in Algerien anzugreifen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juli. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Unterhausung beantragte Lord J. Russell die zweite Verlesung der Bill zur weiteren Suspension der Schifffahrtsgesetze. Lord Bentinck bekämpfte den Antrag, indem er äußerte, daß die Bill nur ein verdeckter Versuch sei, die Schifffahrtsgesetze für immer zu vernichten. Er behauptete, daß die Suspension bis jetzt die von ihr gehofften Vortheile nicht gebracht habe, da es notorisch sei, daß schon seit einiger Zeit die amerikanischen Schiffe sich gar keine Fracht verschaffen könnten. Lord J. Russell erklärte, daß die Regierung nicht daran denke, die Aufhebung der Schifffahrtsgesetze vorzuschlagen. Sollte ihr diese Aufhebung nützlich scheinen, so werde sie dieselbe zum Gegenstand einer besondern Bill machen. Die Suspensionsbill wurde hierauf genehmigt. Auf Befragen entgegnete Lord J. Russell, daß

die Regierung alle auf die jüngsten Vorgänge zu Canton bezüglichen Aktenstücke dem Hause vorlegen werde.

Portugal.

(Paris, d. 6. Juli.) Der Regierung ist durch den Telegraphen aus Madrid, d. 4. Juli, die Nachricht zugegangen, daß Kraft einer zwischen dem Oberbefehlshaber der spanischen Interventionsarmee und einer Deputation der Junta von Oporto die Truppen der Allirten am 30. Juni Besitz von Oporto genommen haben. Diese Nachricht wird auch durch eine Correspondenz aus Lissabon in der »Times« vom 5. Juli, die uns auf außerordentlichem Wege zugegangen ist, bestätigt. Es heißt in derselben weiter: Die Autorität der Königin ist in Lissabon und der Umgegend vollständig wieder hergestellt. Die von den Engländern zu Kriegsgefangenen gemachten Portugiesen sind zum großen Theil als Freiwillige in den Dienst der Königin getreten, die übrigen wurden in ihre Heimath entlassen. Drei von der Junta weggenommene Schiffe sind der Regierung zurückgegeben und wieder in deren Dienst. — Am 27. Juni fand bei Villanova, südlich von Oporto, ein Gefecht zwischen den Königlichem und den Insurgenten statt, in welchem auf jeder Seite 50 Mann blieben. Die Insurgenten wollen die Waffen niederlegen, sobald man ihnen den rückständigen Sold verbürgt.

Vermischtes.

— Prag, d. 3. Juli. Ein hiesiger Speculant, Herr Wilhelm, welcher hier und in Laibach große Gebäude auführen ließ, die, Coliseum genannt, Räumlichkeiten zu Ballen, Versammlungen, Cinquarirungen u. dgl. enthalten, hat nun in der Nähe der Kettenbrücke ein merkwürdiges Haus von Gußeisen aufstellen lassen, das die Blumenburg heißt, und in der That eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt genannt werden muß. Der Unterbau besteht aus Stein, ist 21 Klafter lang und 5 Klafter breit; darauf ruht das eiserne Haus, das 1500 Centner wiegt, und im Gußwerk des Fürsten Salm-Reifferscheid in Blansko in Mähren gegossen, 20,000 Fl. C.-M. kostete. Es ist 5 1/2 Klafter hoch, und zwischen den im byzantinischen Geschmack gehaltenen Bogenstellungen befindet sich farbiges Glas, hinter dem wieder ein reicher Blumenflor seinen Farbenschmelz entfaltet. Man findet im Ganzen 12 Kaufläden und eine Conditorei; über einen Blumen-Balkon gelangt man auf die mit Asphalt belegte Terrasse, wo man der schönsten Aussicht über die Mur und einen Theil der Stadt genießt, und unter schattigen Türkischen Zelten mit Erfrischungen bewirthet wird, wie sie sonst nur der Luxus großer Städte zu bieten pflegt. Die völliige Einrichtung des Eisenpalastes kostet 100,000 Fl. C.-M.]

— Genua, d. 16. Juni. Am 2. Juni wurde das reizende Bisagno-Thal von einem verheerenden Hagelwetter heimgesucht. Gegen vier Uhr Nachmittags bedeckte sich der ganze östliche Horizont plötzlich mit finsternen Wolken. Bald darauf dröhnten furchtbare Donnerschläge von der hohen Bergkette herab, und ein wüthender Sturm brach durch alle Schluchten in das fleißig angebaute Thal hinein, entlaubte, zersplitterte und entwurzelte die kräftigen Frucht- und Delbäume, riß die Weinreben von ihren Spalkern und zerschmetterte Fensterscheiben und Dachschiefer, welche wie Schneeflocken in der Luft umherwirbelten. Noch ehe sich das Tosen des Sturmes gelegt hatte, entströmte dem

finsternen Himmel ein so dichter und großkörniger Hagel-schlag, daß er binnen seiner viertelstündigen Dauer, in der Richtung von Nordwest nach Südost, die blühendsten Gefilde auf einer Strecke von zwei deutschen Meilen gänzlich verheerte. Nach Verlauf von weniger als 20 Minuten wich der Hagelschlag einem schweren, kalten Regen, welcher bis tief in die Nacht hinein fortdauerte. Am nächsten Morgen, wo die Hagelschloßen noch an vielen Orten Hand hoch lagen, gewährte man erst die ganze Ausdehnung dieses Mißgeschicks. Die Kornfelder und die für das volkreiche Genua so kostbaren Gemüse-Auen glichen einem schmutzigen Moore, während die Weinreben und Frucht-bäume so stark beschädigt sind, daß sie noch auf einige Jahre hin einen nur sehr ärmlichen Ertrag liefern werden.

— Prag, d. 25. Juni. Vorgestern Abend hatten wir ein starkes Gewitter mit Gußregen, ahnten aber nicht, welches Unheil in der Nähe der Stadt geschehen. Bei Motol auf der Pilsner Straße war nämlich ein Wolkenbruch gefallen, welcher den dortigen Bach, vom Volke »der Teufel« genannt, plötzlich so furchtbar anschwellte, daß er Felder und Gärten verheerte, Bäume und Mauern niederriß, auf dem Kleinfeldner Friedhof die Gräber aufwühlte, eine Tabacksbude mit der Budensitzerin und vier Kindern mit sich fort-riß und die Bude in einem Garten zertrümmerte. Die Frau und ein Kind ertranken, die Uebrigen wurden von edlen Menschenfreunden, worunter der Landrechts-Vice-Präsident Koskofschny, mit Lebensgefahr gerettet. Auch zwei Fracht- und zwei Stellwagen wurden von der eine halbe Klafter hohen Fluth überrascht, der eine Frachtwagen umgeworfen, beide Fuhrleute stürzten ins Wasser, wurden aber gerettet; ein Pferd ertrank beim Mauthschranken. Die Fluth hat noch sonst großen Schaden angerichtet, z. B. auf der erhöhten Straße hinter Kuchelbad, an der so eben gearbeitet wird. Ein Rattun-Fabrikant soll einen Verlust von 10,000 Fl. C.-M. an weggeschwemmten Waaren erlitten haben.

— Der »Westfäl. Merkur« erzählt vom Niederrhein: In unserem Nachbarlande, wovon uns die Geschichte so mancherlei Beweise praktischer Künste aufbewahrt, ist vor einigen Wochen eine neue Art Blitz-Correspondenz dem Publikum zur Benützung eröffnet, die bei Manchen unseres geniereichen Preußenlandes Ähnliches wünschen lassen möchte. Die »Red. Stoompost« hat die Statuten dieses electro-magnetischen Telegraphen-Briefwechsel-Instituts mitgetheilt; der Correspondent begiebt sich mit seinem Briefe auf das Eisenbahnstations-Bureau; der Stationshof giebt ein Zeichen und in einigen Minuten ist der Inhalt des Briefes von Amsterdam nach dem Haag geblickt; der Haagener Stationschef befördert sofort das Erhaltene, deutlich geschrieben, an den Adressaten und nimmt auf Verlangen die Antwort zur gleichen Rückexpedition in Empfang. So kann man jetzt zwischen den Städten Amsterdam, Leyden, Haarlem und Haag zc. in wenigen Minuten, und, wenn Schreiber und Empfänger auf den beiden Stationen gegenwärtig sind, in einigen Secunden seine Gedanken auswechseln. Die Portotaxe ist allerdings nicht nach Gewicht, sondern nach der Anzahl der Worte und der Entfernung der Orte berechnet; so kosten 20 Worte von Amsterdam nach Haarlem drei und einen halben Sgr.; von Amsterdam nach dem Haag zehn Sgr. Die Antworten kosten nur zwei Drittel der Fragen. Hätten wir in Preußen ähnliche Telegraphen, so möchten schon manche Vortheile für Handel und Wissenschaft sichtbar sein.

Deutschland.

Merseburg. Das 23. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält Folgendes:

Der in unserem Verwaltungsbezirk herrschende schöne Sinn zur Förderung kirchlicher und Schulzwecke hat sich auch in der ersten Hälfte d. J. wieder auf eine erfreuliche Weise bethätigt; daher wir die gegebenen Beispiele mit belobender Anerkennung gern hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.

1) Ephorie Artern. a) Für die Kirche zu Artern hat der Goldarbeiter Sann aus eigener Bewegung unentgeltlich ein altes Gemälde gut und zweckmäßig restaurirt. Ebenso hat der Magistrat daselbst, den beiden letzten Lehrern der Stadtschule eine persönliche Zulage von 24 und 28 Thlr. bewilligt. b) Zu Alberstedt haben die Geschwister Andreas Reichardt und Rosine verhehlichte Ziehme geb. Reichardt der Kirche ein 3 Fuß hohes Crucifix als Altarschmuck mit einem Kostenaufwande von 10 Thlr. geschenkt. Der Maurermeister Bogmann daselbst gewährte der Kirche zwei neue messingene Becken nebst Gestellen zur Einsammlung der Beiträge bei der Abendmahlsfeier. c) Zu Schönnewerda ist die Kirche vollständig restaurirt worden; unter anderem wurde die Kanzel weiß angestrichen und theilweise vergoldet, woran sich die gesammte Kirchenfahrt theilhaftig hat. — Dann hat die Kanzel und der Altar bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Orgel eine scharlachrothe Bekleidung mit goldenen Borden erhalten und zwar auf Veranstaltung und Kosten der Frauen und Jungfrauen von Schönnewerda und Schmainsdorf. Noch gaben bei dieser Gelegenheit zwei ungenannte Gemeindeglieder ein Crucifix für den Altar, wozu ein anderes zwei Blumenvasen stellte. d) Die Kirche zu Ziegelroda hat von einer dasigen Familie ein Paar gußeiserne Armleuchter erhalten.

2) Ephorie Belgern. a) Zu Bockwitz hat die Gemeinde das Einkommen der Schulstelle durch 10 Thlr. und 5 Scheffel Roggen jährlich verbessert. b) Zu Lausa hat die Gemeinde das Innere der Kirche mit einem Kostenaufwande von 83 Thlr. verbessert und verschönert. Ein besonderer Wohlthäter, der nicht genannt sein will, schenkte der Kirche eine werthvolle Altarbekleidung mit weißer Decke. c) Zu Neußen schenkte der emeritirte Schullehrer Kraatz der Kirche ein vergoldetes Crucifix und der Schule Wandtafeln. d) Zu Schildau sind mit Fixirung des Schulgeldes zugleich die Singumgänge abgestellt worden, wofür die Lehrer nun auch ein Fixum erhalten. e) Zu Belgern hat der verstorbene Senator Heyne der Kirche, welche ihm auch eine Glocke verdankt, ein Kapital von 500 Thlr. vermacht.

3) Ephorie Bitterfeld. Frau Friederike Richter in Kösa hat der dortigen Kirche ein neues Leihentuch von feinem schwarzen Tuche geschenkt.

4) Ephorie Brehna. a) Die Kirche zu Schrenz erhielt durch die Freigebigkeit von zwei ungenannten Gemeindegliedern eine neue Altar-, Taufstein- und Kanzelbekleidung, wovon der Werth auf 20 Thlr. 10 Sgr. geschätzt wird. b) Eine Anzahl Zöbiger und Löbersdorfer Kirchengemeindeglieder einerseits und der Kirchenvorsteher Közner andererseits haben der Kirche zu Zörbig eine Altar-, Kanzel- und Pultbekleidung von feinem schwarzen Tuche und übergoldeten Troddeln und Quasten zum Gesammtbeitrage von 50 Thlr. mittelst freier Beiträge zum Geschenk gemacht, wobei Frauen und Jungfrauen aus der Gemein-

de die Arbeit des Nähens und Stickens unentgeltlich übernommen haben.

5) Ephorie Eckartsberga. a) Die Füllal-Gemeinde Schaafau hat eine neue Orgel für 300 Thlr. bauen lassen. b) Die Frauen der Gemeinde zu Lauhard haben den Taufstein neu bekleidet, die Kanzel und die beiden Eingangsthüren zur Sakristey mit Vorhängen von blauem Tübet und Silberfranzen versehen lassen. c) Die Gemeinde zu Spielberg hat durch freiwillige Beiträge der Kirche eine schöne schwarzthuchene Altarbekleidung verschafft. d) Die Gemeinde zu Thüsdorf hat durch freiwillige Beiträge eine thuchene Altarbekleidung beschafft. e) Der Ortschulze in Plösnig hat auf den Altar der dasigen, aus den Mitteln der ganz kleinen Gemeinde, fast neuerbauten Kirche, ein gußeisernes Crucifix geschenkt. f) Der Einwohner Joh. Christ. Zeuner zu Pomnig hat der Kirche ein geschmackvolles Cymbel von grünem Sammet und goldenen Franzen verehrt.

6) Ephorie Freiburg. a) Die Kirche zu Eulau verdankt dem kirchlichen Sinn eines Ungenannten ein Crucifix von Gußeisen mit vergoldeten Figuren für den Altar und künstliche Blumen als Zierrath. b) Der Schule in Gossek haben einige Gemeindeglieder für den Preis von 11 Thlr. Handke's Wandkarte und 25 Exemplare des Kinderfreundes von Preuß und Better angeschafft.

7) Die erste Ephorie Halle. a) Die Frau Wittwe Koltzsch in Dsmünde hat für die dasige Kirche zwei schöne vergoldete Vasen mit künstlichen Blumen gefüllt und ein anderes ungenannte Gemeindeglied eine vollständige, neue schwarze Tuchbekleidung für Altar und Kanzel geschenkt. b) Ein Ungenannter zu Hohenlohe hat der dasigen Kirche einen neuen schönen Taufisch nebst einem neuen zinnernen Taufbecken zum Geschenk gemacht.

8) Dritte Ephorie Halle. Ein Ungenannter hat der Kirche zu Brachstedt zwei schöne messingene Kollektbecken und der Schulze Daniel Kreuzmann zu Eismannsdorf der dortigen Kirche eine Bibel in 4to mit Goldschnitt geschenkt. Uebrigens ist in Beziehung auf das 4. Stück unseres diesjährigen Amtsblatts (35. Stück des Couriers) ein Irrthum zu berichtigen, indem die dort belobend der Kirche zu Brachstedt zugeschriebenen Gegenstände jener von Eismannsdorf zugekommen sind.

9) Ephorie Herbstädt. a) Die Kirche von Zabensstädt hat durch Geschenk eines Ungenannten für den Taufstein eine neue seidene Bekleidung erhalten. b) Der Schule zu Schochwitz sind zur Anschaffung verschiedener Lehrmittel 10 Thlr. geschenkt worden, wozu der Gutsbesitzer Otto zu Gorsleben die Hälfte beigetragen hat. c) Die Kirche zu Gddewitz erhielt durch die Freigebigkeit eines Unbekannten eine Taufsteinbekleidung. d) Der Kirche zu Kottelsdorf wurde durch Geschenk eines Ungenannten zwei neue Abendmahlstische und eine neue zinnerne Abendmahlskanne, ferner seitens dasiger Frauen eine neue zinnerne Oblatenschachtel und eine Fußdecke unten in und vor dem Altar zu Theil.

10) Ephorie Kemberg. Eine Hüfnerfrau hat der Kirche zu Rackith ein zinnernes Taufbecken und eine Hüfnerstochter zwei werthvolle gußeiserne Altarleuchter nebst Wachskerzen geschenkt. Ferner eine Hüfnerwitwe zwei einfache, aber geschmackvolle porzellanene Blumenvasen.

11) Ephorie Herzberg. a) Der Kirche zu Arnstesta schenkte die Ehefrau des Gärtners Gottfr. Ernst Bader daselbst eine neue schwarzthuchene Altar- und Kanzel-

pultbekleidung; ingleichen sind auf Betreiben des Hausge-
nossen Gottlieb Blumberg die Arme des Altars neu bekleidet,
die Altarbilder aufgefrischt und überhaupt der Altar ver-
schönert worden, während eine Ungenannte der Kirche zwei
kleine Altarkerzen verehrte. b) Die Gemeinde Eblsa hat in
ihrer Kirche eine Orgel aus eigenen Mitteln mit einem Ko-
stenaufwande von 300 Thlr. herstellen lassen. Ein Unge-
nannter daselbst gab dem Altar eine Bekleidung von schwar-
zem Tüch. c) Die Gemeinde Kehlstedt versah ebenfalls ihre
Kirche mit einer neuen Orgel, die 300 Thlr. gekostet, aus
eigenen Mitteln. Ein Ungenannter schmückte den Altar mit
zwei Blumenvasen.

12) Ephorie Lauchstädt. Der Kirche zu Klein-
lauchstädt hat der Auszügler Johann Karl Just ein Kapi-
tal von 50 Thlr. überwiesen, von welchem vorläufig die
Zinsen zu ihrem baulichen Unterhalt verwendet werden
sollen.

13) Ephorie Liffen. a) Die Kirche zu Stolzenhain
hat seitens der Gemeinde eine kostbare Altar- und Kanzel-
bekleidung von Halbsammet, sowie b) die Kirche zu Liffen
durch die Freigebigkeit von Ungenannten, sowohl eine Kan-
zel- als Altarbekleidung von schwarzem Tuche, als ein kost-
bares künstlich gearbeitetes Taufbecken von Neusilber und
vergleichen Taufkanne erhalten.

14) Ephorie Lützen. a) Der Schulbaukasse der
Stadt Lützen wurden zugewendet: durch den Sattlermeister
Siebig in Breslau 20 Thlr., durch die Aachener-Münche-
ner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 100 Thlr. b) Die
Kirche zu Schkeitbar erhielt durch den dortigen Schenk-
wirth Johann Gottfried Espenhahn ein Geschenk von 50
Thlr. Für die Zinsen dieses Kapitals sollen jährlich zu
Ostern 2 neue Wachskerzen außer den gewöhnlichen be-
schafft werden.

15) Ephorie Sangerhausen. a) Zu Emseloh
wurde der Kirche ein neues Altar-Crucifix in vergoldeter
Metallbronze von R. verehrt. b) Zu Wettelrode erhielt
die Kirche ebenso von dem dortigen Katheschulzen Einicke
ein werthvolles Crucifix. c) Zu Gonna hat ein Unbekann-
ter zwei schwarze Merinogewänder für die Altar-Knaben
anfertigen lassen. d) Zu Grillenberg wurde von einem Un-
genannten der Taufstein mit einer Bekleidung von blauem
Merino umgeben. e) Zu Ederleben verehrte eine nicht
genannte Wittwe der Kirche 5 Thlr. ohne besondere Be-
stimmung. f) Zu Großleinungen erhielt die Kirche: 1) ei-
nen Behang über das Lesepult von grünem Merino mit
weißem Auspuz von Ch. S., 2) schöne Armleuchter von
Gusseisen mit Vergoldung durch Ungenannte.

16) Ephorie Schlieben (Luckau). Der Schmiede-
meister Jetschmann in Leipzig hat der Kirche zu Wüster-
marke, im Kreise Schweinitz, in dankbarer Erinnerung zwei
Basen mit künstlichen Blumen und eine Spruchtafel von
Sammet geschenkt.

17) Ephorie Schraplau. a) Von unbekannter
Hand hat die Kirche zu Oberböblingen eine neue Taufstein-
bekleidung von violettenem Orleans und eine neue mit ge-
flammtter Wolle gehäkelte Decke, sowie durch die Freige-
bigkeit des Hrn. Theod. Doin, b) der Gottesacker zu
Stedten ein Leichenhaus erhalten. c) Der Kirche zu Un-
terteutschenthal ist von einem Unbekannten ein schönes Cru-
cifix geschenkt worden. Uebrigens ist hier ein Irrthum zu
berichtigen, indem was im 4. Stück unseres diesjährigen
Amtsblatts (35. Stück d. Cour.) bei der Ephorie Sanger-
hausen bemerkt worden, den gleichnamigen Ort in der
Ephorie Schraplau betrifft.

18) Ephorie Weissenfels. a) Die Gemeinde Pdr-
sten hat ihre Kirche mit einer neuen Altar-, Kanzel- und
Taufstein-Bekleidung versehen, dazu ist sie durch ihren Pfar-
rer mit einer Karlsruher Prachtbibel mit Stahlstichen be-
schenkt worden. b) Die Kirche zu Wählig hat durch ihren
Patron Hrn. Amtmann Bach ein kostbares vergoldetes Cru-
cifix aus der Königl. Eisengießerei in Berlin und durch ei-
nen Ungenannten einen 10 Ellen langen, grün durchwirkten
Teppich vor den Altar als Geschenk erhalten.

19) Ephorie Wittenberg. Die Kirche zu Straach
hat durch die Häuslerwitwe Dreßler eine geschmackvolle
Altar- und Lesepult-Bekleidung von feinem schwarzem Tuche
als Geschenk erhalten.

20) Ephorie Zeitz. a) Der Kirche zu Spora wur-
de durch freiwillige Beiträge der gesammten Kirchfahrt eine
Altarbekleidung von blauem Tuche gegeben, mit reicher Sil-
berstickerei, wovon die Kosten im Ganzen 66 Thlr. 17 Sgr.
4 Pf. betragen haben. Ebendasselbst hat die verwittwete
Frau Eva Fahr geb. Reimschüssel den Taufstein aus eige-
nen Mitteln mit einem Kostenaufwande von 5 Thlr. 13 Sgr.
9 Pf. bekleidet, und die verw. Frau Christiane Naundorf
in Spora der Sakristei einen Altar- und Communiontisch
schwarz behängt, mit Crucifix und Leuchter von Gusseisen,
9 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. im Werthe, verehrt. Die Jung-
frauen von Spora endlich haben mit 6 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.
ein Opfer zum Schmucke des Altars mit Porzellan und
Kunstblumen gebracht. b) Der Kirche zu Reuden haben
zwei Mitglieder dieser Gemeinde, die nicht genannt sein
wollen, einen neuen Klingelbeutel und ein Paar Altarker-
zen verehrt. c) Die Kirche zu Wutz erhielt durch Geschenk
des dasigen Bauergutsbesizers und Kirchenvorstehers Karl
Wilhelm Schumann ein werthvolles neues Cymbel von
schwarzem Sammet, dessen Werth durch den vergoldeten
Deckel, die darauf befindlichen Embleme und die Art der
daran gefertigten Stickerei noch erhöht wird.

Merseburg, den 12. Juni 1847.

Königlich Preussische Regierung, Abtheilung
für das Kirchen- und Schulwesen.

Außerdem wurde in den Grafschaften Stolberg-Stol-
berg und Stolberg-Rosla: a) durch den Kirchenpatron über
Koldisleben Herrn Rittergutsbesizer Schubart in Ostra-
mondra, welcher die dasige Gemeinde schon früher mit den
neu eingeführten Gesangbüchern beschenkte, auch bei dem
Pfarrhausbau sich mildthätig erwies, eine bis dahin nicht
vorhandene Kirchthurmuhr zu Theil. Er ließ Kirchthurm
und Kirche berappen, die Orgel anstreichen, an geeigneten
Stellen vergolden, auch innerlich repariren und schenkte da-
bei eine schöne Altarbibel. b) Der Kais. Russ. Kammer-
Musikus Andreas Madlung in Bachra verehrt der Kirche
zu Koldisleben für den Altar ein schön vergoldetes Crucifix
von Gusseisen auf einem Gestell von gleichbeschaffenem Me-
tall. c) Die Gemeinde Koldisleben beschenkte ihre Kirche
zur Feier des Todestages Luthers mit dem Bildnisse Me-
lancthons und ein Ungenannter mit dem Bildnisse Luthers
nebst zweckmäßiger schöner Umrahmung. d) Eine Unge-
nannte beschaffte nothwendig gewordene schöne Kanzelvor-
hänge.

Gräflich Stolbergisches gemeinschaftliches Con-
sistorium für die Ortschaften Ostramondra
und Koldisleben.

Getreidepreise.

Leipzig, vom 7. bis 9. Juli.

Nach Dresdner Scheffeln.

	10	7 1/2 Ngr.	bis	10	20 Ngr.
Weizen	10	7 1/2	Ngr.	bis	10 20
Roggen	8	15	—	8	20
Gerste	6	10	—	6	15
Hafer	3	—	—	3	7 1/2
Rappsaat	6	20	—	6	22 1/2
W. Rübsen	6	7 1/2	—	6	10
S. Rübsen	—	—	—	—	—
Del, der Ctr.	12	15	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 11. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

am 12. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. Juli: 13 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Minister-Resident Oberst v. Röder m Diener a. Berlin. Hr. Geh. Ober-Finanzrath Biersack a. Frankfurt. Mad. Boden u. die Hrn. Partik. Berger m. Gem. u. Pralle m. Gem. a. Hamburg. Hr. Staatsrath u. Prof. Dr. Lorenz a. St. Petersburg. Frau v. Lüders, Stiftsdame a. Döberstau. Hr. Amtm. Schwenkewitz m. Fam. a. Liegnitz. Die Hrn. Kaufl. Lüttich m. Fam. a. Rathenow, Gebisch a. Hamburg. Hr. Agent Kaufmann a. Geldern. Hr. Buchhldr. Rost a. Weimar. Hr. Fabrik. Kleinsorge a. Szeboe.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Ingmann a. Finnland. Hr. Dekon.

Strauß a. Magdeburg. Hr. Direktor des Hoftheaters Frieße u Hr. Gerichts-Dir. Chop m. Gem. a. Sondershausen. Hr. Geh Ober-Bau-Rath Berring a. Berlin. Hr. Justizrath Dzubee m Diener a. Breslau. Hr. Maler Armus u. die Hrn. Kaufl. Brach, Münchenberg u. Koch a. Berlin. Hr. Justitiar Dule-tius a. Carlsbad. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Frankfurt, Hü-bner a. Gölz, Heinemann a. Braunschweig. Hr. Reg.-Baurath Haupt a. Merseburg. Hr. Justiz-Comm. Giesecke a. Gisleben.

Goldnen Ring: Hr. Fabrikbes. Kirbet a. Baren. Die Hrn. Kaufl. Schleinitz, Reimann u. Milius a. Leipzig. Mad. Wal-ther a. Bitterfeld. Mad. Thelius u. Hr. Kaufm. Lademann a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. Weichelt a. Torgau. Die Hrn. Kaufl. Schumann a. Dessau, Wimpfel a. Preßsch. Hr. Fabrik Hutsch a. Ritzingen. Hr. Baumstr. Schmidt a. Berlin. Hr. Dekon. Förster a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kunstgärtner Krohn u. Hr. Kaufm. Schiller a. Berlin. Hr. Tapezirer Below a. Dresden. Hr. Kaufm. Ma-niche a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Mühlenbes. Ramberg a. Bendiß. Hr. Dekon.-Commiff. Seven a. Hettstedt. Hr. Fabrik. Reinhardt a. Jernitz. Die Hrn. Kaufl. Ewe a. Wernigerode, Steineck a. Hamburg, Lohmann a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Otto a. Weissenfels, Spittel a. Rothenstau, Hellmuth a. Burghaller. Hr. Prediger Dolichy a. Posen. Die Hrn. Mühlenbes. Schulze a. Belzig, Mohrmann u. Hr. Dekon. Seifert a. Altenburg. Hr. Prediger Bernigau a. Altenstedt.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Griesheim a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Leipziger u. Strauß a. Wittenberg, Caro, Dille u. Schwetter a. Liegnitz. Hr. Partik. Stolz a. Dessau. Hr. Dekon. Rinne a. Breslau.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-signirten Empfänger nicht zu bestellen ge-wesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Ab-holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Stud. v. Ramin in Jena.
- 2) An den Bäckermeister Eilenburg in Torgau.
- 3) An den Fabrikarbeiter Wall-berth in Cassel.
- 4) An die Tuchfabrik. G. Schmidt & Zehne in Bitterfeld.
- 5) An Mad. Claus in Berlin.
- 6) An Louis Haberer in Berlin.
- 7) An den Handelsmann Bethmann hier.
- 8) An den Marionettenspieler Grimmer in Wei-ßenfels.
- 9) An Fräul. Auguste Schrö-der in Magdeburg.
- 10) An den Deko-nom Röber in Löbejün.
- 11) An den Schlossergefellen Maler in Chemnitz.
- 12) An Msr. Durand in Paris.
- 13) An Herz in Döllnitz.
- 14) An den Klempnergesellen Bartels in Dresden.
- 15) An die Hebamme Mensel in Dres-den.
- 16) An Fräul. Kranz hier.
- 17) An Marie Zillen in Berlin.
- 18) An den Mühlknappen Terppe in Köblin-gen.
- 19) An E. G. Lindert in Er-zfurt.
- 20) An den Einwohner Baum-gard in Seifersdorf.
- 21) An Da-vid Pinner in Pinne.
- 22) An den Ober-Amtmann Brandes in Arensee.
- 23) An Glasmann hier.
- 24) Demois. Bandwick in Koitzsch.
- 25) An Ed. Mahn in Leipzig.
- 26) An den Kell-ner Fischer in Hamburg.
- 27) An den Candidat Morgenstern in Geinicke.

28) An den Gastwirth Weber in Die-mitz. 29) An T. Z. poste restante Leip-zig. 30) An den Privatsecretair Pesi h hier.

Halle, den 9. Juli 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Auction.

Mittwoch den 21. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werden in dem neuen Auktionslocale hier auf dem Hofe des Land- und Stadtgerichts 1 goldne Cylinderuhr, 1 silb. Taschenuhr, 1 goldnes modernes Halsgeschmeide, 1 goldne Brosche, div. goldne Ringe, 1 silb. Becher, 74 Stück Overturen und Sin-fonien für volles Orchester, 31 dergl. für Militairmusik, mehrere Opernstücke und sonstige Musikalien, 3 Kontrabäße, 2 Bratschen, 4 Violinen, 1 Oboe, 3 Klarinetten, 3 Flöten, 1 alter Flügel, 2 Waldhörner, Pauken, Trom-meln u. a. musik. Instrumente, sowie Meu-bles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungs-stücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen, ge-richtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-E.

Bei Heinßius in Gera erschien und ist bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle zu haben:

Neuestes Billard-Reglement oder Anweisung zu einem regelmäßigen Bil-lardspiel. 8. sehr verm. u. verb. Aufl. gr. Fol. 22 1/2 Sgr.

Echtes Kreuznacher Mutter-laugensalz

empfehlend und verkauft

Gotthelf Kühne in Leipzig,
Petersstraße Nr. 43/34.

Burgunder Essig à l'Éstragon
in reiner Qualität, der Eimer 14 Thlr., die Flasche 5 Ngr., empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne in Leipzig,
Petersstraße Nr. 43/34.

Mineral-Brunnen

ist erneuert eingetroffen von

Dryburger, Wildunger,
Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle,
Eger-Wiesenquelle, Pyrmonter-Stahl-brunn,
Marienbader-Kreuzbrunn, Marienbader-Ferdinandsbrunn,
Riffinger-Rakocz, Adelheitsquelle,
Selters echt Nassauer, Geilnauer,
Pülnaer-Bitterwasser, Saidschüzer-Bit-terwasser,
Friedrichshaller-Bitterwasser, Bilsner-Sauerbrunn,
Schleisscher-Obersalzbrunn, Emser-Krän-chen,
Emser-Kessel, Siebichensteiner-Wittekind,
Carlsbader-Sprudel, Neubrunn, Schloß-brunn, Mühlbrunn,

in großen und kleinen Krügen, einzelne

Krüge und Hunderte zu niedrigen Preisen empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne.

Leipzig, Petersstraße Nr. 43/34.

Bekanntmachung.

Die zu 297 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. veranschlagten Reparaturen im Pfarrhause zu Dppin sollen künftigen

Montag den 19. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Pfarrhause selbst

an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu qualifizierte Bauunternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der betr. Anschlag im Termine zur Einsicht vorgelegt und die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Delitzsch, den 7. Juli 1847.

Der Bau-Inspector
Schönwald.

Paradies.

Heute, Dienstag den 13. Juli

Extra-Concert a la Gungl,
gegeben von dem Vereinigten Musikchore.
Entrée à Person nach Belieben.

Zwei schwere Kühe, wo bei einer das Kalb steht, verkauft Otto in Krimpe.

Außer Rübsaat-Kuchen und Mehl sind wir jetzt mit ganz frischen **Leinfaat-Kuchen** versehen.

E. G. Fritsch & Comp.

Gute reife Sauerkirschen kauft und zahlt dafür die zeitgemäßen Preise Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Die ersten neuen fauern Gurken bei G. Goldschmidt.

Zwei sehr brauchbare, in den besten Jahren sich befindende übercomplete Ackerpferde stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.
Kaltenmark, den 7. Juli 1847.

Hoch.

Mineralwasser verkauft
F. A. Hering.

Neue saure Gurken empfiehlt
Bolke.

Neue Sendungen von **Mahagony-Böhlen** und **Fourniren** haben mein Lager wieder vervollständigt.

C. P. Heynemann.

Große Lehmsteine werden verkauft im Gasthof zur goldenen Kugel.

Die vierzehn Tage sind um! Und wo bleibt Frige!!!

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und die Umgegend feiert sein diesjähriges **Missionsfest** **Mittwoch den 14. Juli** in der Kirche zu **Söhnstedt**. Der **Gottesdienst** beginnt **Nachmittags 2 Uhr**. Die **Predigt** hält der **Pastor Appuhn** aus **Altenhausen**, den **geschichtlichen Bericht** der **Pastor Ahlfeld** aus **Alsleben**. Die **Lieder** zum **Feste** werden **eigens gedruckt**.

Um dem öfters ausgesprochenen Bedürfnisse einer gründlichen Bildung der Ackerbau und Gewerbe treibenden Landbewohner hiesiger Gegend abzuheffen, nimmt der Unterzeichnete von Michaelis dieses Jahres an **12- bis 16jährige Knaben** in Unterricht, **Kost und Wohnung**.

Queß, den 5. Juli 1847.

L. Hildenhagen, Pastor.

In **C. A. Kümmlers Verlags- u. Sort.-B.** in Halle und bei **A. Löffler** in Cönnern ist zu haben:

R. Kunsch, Post- und Eisenbahn-Karte von Deutschland und den Nachbarstaaten, und zwar bis Kopenhagen, Dover, Paris, Lyon, Luzern, Pesth, Kaschau, Warschau und Laurroggen. Größtes Landkarten-Format in Futteral (1847) $\frac{1}{2}$ Thlr., auf Leinwand 1 Thlr.

Diese ganz neue Post- und Reisekarte, in welcher alle neuen Postveränderungen und Eisenbahnen nachgetragen sind, zeichnet sich eben so wohl durch ihre Reichhaltigkeit als durch Deutlichkeit aus, ohne achtet des auffallend billigen Preises. Es giebt keine andere gleich billige Postkarte, die an Größe, Schönheit und Richtigkeit mit dieser verglichen werden kann.

Ein Apfelschimmel, Wallach, 4 Jahr alt, etwas geritten, ist in dem Schröderschen Freigute in Leimbach bei Mansfeld zu verkaufen.

Pulverweiden.

Morgen **Mittwoch Militair-Concert.**
Anfang 5 Uhr.

Trotha, bei W. Preis.

Heute, sowie jede **Mittwoch** Gesellschaftstag und **Concert** von der Familie **Drechsler**.

Bad Wittekind.

Heute, sowie jeden **Dienstag** **Nachmittags** **Concert** von der Familie **Drechsler**.

Dreißig Stück gesunde und feine **Hammel** sind auf dem **Schmidtschen Gute** in **Brachwitz** zu verkaufen.

In eine **Gastwirthschaft** außerhalb Halle wird zum **1. August** eine **Wirthschafterin** von **gesehenen Jahren** gesucht, welche im **Stande** ist, einer **Wirthschaft** allein vorzustehen. Nähere **Nachricht** darüber bei

J. W. Deßmann in der **gold. Kugel**.

2500, 1500, 1000, 400, 300 und **150** Thlr. sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist**, große **Klausstraße** Nr. **896**.

Das sub Nr. **1528** in der **obern Steinstraße** belegene **Wohnhaus** ist aus **freier Hand** zu verkaufen; **Kaufliebhaber** können das **Nähere** daselbst **erfragen**.

Frisches Selterwasser

in ganzen und halben Flaschen bei
C. H. Kiesel.

Geräucherten Rheinlachs

à **Pfund 25 Sgr.** empfiehlt **C. H. Kiesel.**

Bei **G. C. Knapp** in Halle ist erschienen und wird zum **Besten** des **Kindergartens** in **Queß** verkauft:

Die Neben an Christo dem Weinstock.

Predigt

von

L. Hildenhagen.

Theater in Lauchstädt.

Mittwoch den 14. Juli: Der verwundene Prinz, Lustspiel in **3 Akten**
Zum **Schluß: Steirischer Tanz.**

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Am **10. Juli** d. J. wurde meine liebe **Frau Adelheid** geb. **Küber** von einem **kräftigen Knaben** glücklich **entbunden**.
Halle. **Alb. Jenßsch.**

Todes-Anzeige.

Am **8. dieses Monats**, früh **10 Uhr**, starb nach einer **19wöchentlichen**, aber durchaus **schmerzlosen** Krankheit unser **Bruder**, der **Branntweimbrenner** und **Dekonom** **Gottlob Beinert** in einem **Alter** von **48 Jahren** **3 Monaten**. Wir widmen diese **Anzeige** seinen und unsern **entferntern Freunden** und **Bekanntem**.

Eisleben, den **9. Juli 1847**.

Die **Geschwister** des **Verstorbenen**.